

# Wirtschaft

## Halle'sche Neueste Nachrichten ♦ Handelsblatt für Mitteldeutschland

Die „Wirtschaft“ erscheint an jedem Dienstag nachmittags. Der monatliche Bezugspreis durch Debit beträgt 1.00 Goldmark. Der Preis für den Einzelheft beträgt 1.50 Goldmark u. 40 Goldpfennig für den Einzelheft. Die Abnahme der Anzeigen-Rabatte: Jede Woche samstags. Die Anzeigen werden nach Kolonnen-Zellen berechnet, die Zeile 0.21 Goldmark.

### Neues in Kürze.

#### Arbeitsbedingungen und Radiotelegramme.

Da in dem Lohnkonflikt in der Berliner Metallindustrie die Kupferindustrie in den Streit gezogen sind, hat die Berliner Metallindustrie beschlossen, die Arbeiter mehrerer Elektrotechnikfabriken auszusperren, wenn die Kupferindustrie nicht bis Montag die Arbeit beibehalten lässt.

Die für Donnerstag angelegte Sitzung des Ausschusses des Reichstages, in der die Sicherheitsfrage verhandelt werden sollte, ist abgelehnt worden.

Reichsamt Dr. Hof, der vor einigen Tagen unter dem Verdacht verhaftet wurde, in der Kauteler-Angelegenheit Kaffee aus dem Gefängnis beiseite zu haben, ist wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Die Berliner Stadtverordnetenversammlung nahm einen Individualistischen Antrag an, die Subwoyer und die Sommerstraße nach Friedrich Ebert umzubenennen.

Die internationale Luftschiffahrtskommission, in der 22 Nationen vertreten sind, ist in London zusammengetreten.

Der österreichische Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel erklärte gegenüber Gerüchten, die an die Wiederaufnahme seines akademischen Lehramts geknüpft worden waren, dass er seinem Berufswort als Abgeordneter und Parteiführer an der Wiedereröffnung des Biedersteiner Gartens, nicht antworten werde.

Der langjährige Finanzminister Clement ist zurückgetreten. Das Kabinett hat bis heute vormittag 4.15 Uhr gelagt, um die dadurch entstehende Lücke zu beraten.

Der Rücktritt des Finanzministers steht in Zusammenhang mit der Aktion zur Stabilisierung des Franken. Ihm ging Donnerstagabend eine Auseinandersetzung im Senat voraus, in der sich Herriot gegen den Finanzminister wandte.

Auf eine Anfrage im englischen Unterhause, ob die Regierung Maßnahmen ergreifen habe, um zu verhindern, dass die Anwesenheit russischer Gewerkschaftsvertreter zu Sowjetpropaganda werden missbraucht werde, antwortete Sir Jonon Pies, Staatssekretär für Amerikas, dass der Delegationsunter der Voraussetzung, dass sie sich auf die Beantwortung von Gewerkschaftsfragen beschränken würden, Aufenthaltsgenehmigung erteilt worden sei.

Der frühere australische Ministerpräsident Hughes machte den Vorschlag, dass die britische Reichsministerien in diesem Jahre in Australien zusammenzutreten. Die Eröffnung des englischen Parlaments in der neuen Hauptstadt Australiens, Canberra erscheint als eine gute Gelegenheit, alle Vertreter des englischen Reiches in Australien zu versammeln.

Das rumänische Außenministerium erhielt aus Paris die Nachricht, die Reformkommission habe sich zur Schlichtung des deutsch-rumänischen Konfliktes für unzulänglich erklärt. Eine Stellungnahme der Regierung ist noch nicht erfolgt.

### Ausland in Deutschsüdwest.

Londoner Blätter bringen Meldungen über eine Aufstandsbewegung im Kolonialgebiet in Deutsch-Südwestafrika. Aus Pretoria sind drei Flugzeuge abgegangen. Es handelt sich um einen Streik über die Vermaltung des Bezirkes. „Dain Egreps“ wird aus Kapstadt gemeldet, dass die Zahl der Aufständischen sich auf 800 beläuft. 150 Kolonisten mit zwei Bewachern und vier Waffenschiffen seien an Ort und Stelle abgegangen. Der Gouverneur des Protektorates Hofmann mobilisierte auf dem Wege nach dem Aufstandsbereich die Farmer der Kolonialtruppen.

### Der Schwarz-rote Kuhhandel.

#### Die Kandidaten: Marx für den Reichspräsidenten, Braun für den preußischen Ministerpräsidenten.

Der Kuhhandel um die Reichspräsidenten-kandidatur zwischen den Parteien der Weimarer Koalition nähert sich, wenn nicht im letzten Augenblick Schwierigkeiten eintreten, seinem Ende. Das Zentrum soll der Reichspräsidentenwahl für Marx erhalten, die Sozialdemokratie den preußischen Ministerpräsidenten für Braun. So hat man sich hinter den Kulissen am Donnerstag geeinigt.

In gemeinsamer Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes und des Reichsverbandes wurde folgende Entschliessung gefasst: „Der Parteivorstand ist für die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten der Sozialdemokratischen Partei für den zweiten Wahlgang der Reichspräsidentenwahl, wenn durch Verhandlungen mit dem Zentrum und den übrigen Parteien im engeren Vorhinein zum Ausdruck gekommen war, dass die Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Sozialdemokraten zu empfehlen und dass zum Zentrum hierfür sehr Marx zu bevorzugen ist.“

Da die Demokraten nicht absiehts stehen, wird, nur zu erwarten. Sie sollen verhalten: Der Parteivorstand der Deutschen Demokratischen Partei fasste nach eingehender Aussprache die folgenden Beschlüsse: 1. Der Parteivorstand billigt einstimmig die Haltung der Parteivorstände in den bisherigen Verhandlungen. 2. Der Parteivorstand beschließt, dass die Parteivorsitzenden, die Verhandlungen wegen

der Aufstellung eines gemeinsamen Kandidaten der verfassungsmässigen Parteien zum Abschluss zu führen und das Ergebnis am nächsten Sonntag dem Parteivorstand zur Genehmigung vorzulegen. Die Reichstagsopposition fasste die Beschlüsse an. Der Parteivorstand wurde sofort zum kommenden Sonntag in den Reichstag einberufen.

#### Schwierigkeiten für den Schwarz-roten Block.

Einige recht schwere Klippen sind allerdings noch zu überwinden. Erstens gilt es in Preußen eine Mehrheit zu schaffen, die gegen Braun eine Mehrheit als nur zureichende Ministerpräsidenten liefert. Sie könnte nur von Kommunisten Gnade sein, nachdem am Donnerstag die Wirtschaftspartei erklärt hat, sie wolle weder einen roten Ministerpräsidenten noch Sperrung und andere Parteikonzepte unterstützen.

Zweitens hat die Sozialdemokratie draussen im Lande wenig Verständnis für den Berliner Kuhhandel. Die Stimmen gegen Marx mehren sich. In Leipzig haben die roten Funktionäre schon mehrfach protestiert.

Und drittens: Die anderen, Reichsblock, bayerische Volkspartei usw., sind auch noch da, zahlenmäßig zusammen etwa 100 bis 120, die dem Reichspräsidenten mit Hilfe der Demokraten zu stabilisieren, reichlich überlegen, ob sie am 28. April abermals Berat überlassen.

#### Vorbereitungen des Reichsblocks

Vom Reichsblock wird mitgeteilt: Der Reichsblock hat Donnerstag vormittag in Anwesenheit von Vertretern der Reichsblockparteien und des Reichsblock-Bauernbundes eine neue Beratung abgehalten, deren Inhalt für streng vertraulich erklärt wurde. Beschlüsse wurden nicht gefasst, da Dr. Jarres frühestens im Laufe des Freitag in Berlin eintreffen kann. Der Termin einer weiteren Beratung hängt von dem Termin der Ankunft von Dr. Jarres in Berlin ab.

### Der Aprilnarr.

#### 48 Stunden preussischer Ministerpräsident.

Berlin, 2. April.

Wird die ganze vierundzwanzig Stunden — und diese vierundzwanzig Stunden sind ausgerechnet der 1. April evening — ist Dr. Hoepfer-Abschiff gewählt preussischer Ministerpräsident gewesen. In diesem 1. April ist er, wie der Tribünenwart behauptet, im Ministerzimmer des Landtages gefangen worden, um sein Ministerium zu bilden und sich nicht etwa von der Aufgabe zu drücken. Der Aprilnarr also. Am 2. April hat er dann den Auftrag zurückgegeben, er set gegen seinen Willen über ihn verhandelt worden. Mit Verlaub, für wen hat Dr. Hoepfer-Abschiff seine Stimme als Mitglied des Landtages am 31. März abgegeben? Doch nicht für Dr. Peters? Er hat sich sicher doch selbst gewählt und ist deshalb nicht ganz gegen seinen Willen in das Amt gekommen. Tatsache ist nur, dass er nachher aus dem Auftrag gedrängt worden ist, so dass er niemals ein Amt werden konnte. Das Zentrum hat einfach zur größeren Ehre der Sache seinen Kandidaten verlangt, als die Angehörigen von der Regierung, dass die Demokraten sehr verärgert sind.

Am übrigen produzierte sich Dr. Hoepfer-Abschiff in der gleichen Sitzung als Redner. Die Rechte hat die Verordnungen der geschäftsführenden Regierung angegriffen. Der Finanzminister Dr. Hoepfer-Abschiff verteidigte die Verordnungen. Er ist kein glänzender Redner, er ist fast ausschließlich überhand nicht viel. Zeit braucht vielleicht solche Männer. Auch Marx war da, der immer noch als Ministerpräsident bezeichnet, aber er verstand bald wieder. Mit ihm auch der Finanzminister. In dem Augenblick nämlich, als die Angehörigen von der Rechten sehr unanenehm, eindringlich und peinlich wurden. Freitag soll nun nochmals ein Ministerpräsident gewählt werden. Nun wäre es wirklich wieder Braun und die nächste Folge danach die Volkskammer. Marx für den Reichspräsidenten. Bis dahin ist noch eine Nacht, und in der Nacht werden viele Dinge anders beschaffen, ebenso wie sie sich am Tage vom Vormittag zum Nachmittag zwei, drei, viermal ändern. Alles, was behauptet wird, ist falsch!“, sagte bei einer früheren ähnlichen Gelegenheit ein Kundiger.

### Wünsche an die Post.

Der Haushaltsausschuss des Reichstages setzte Donnerstag die Etatsberatung des Reichspostministeriums fort. — Reichspostminister Stinckel erklärte: Da Deutschland in der gegenwärtigen Lage alle Kräfte anzupassen habe, um sich wirtschaftlich auf der Höhe zu halten, könne in absehbarer Zeit von einer Verrückung der Postverwaltung nicht die Rede sein. In der Abstimmung wurde folgende Entschliessung angenommen: Die Zulassung des Rundfunks im besetzten Gebiet soll von der Reichsregierung mit allen Mitteln angestrebt werden. Auch ist dafür Sorge zu tragen, dass die Ueberarbeitbarkeit des Rundfunks unter allen Umständen sichergestellt wird.

Die Reichsregierung wird ersucht, dafür Sorge zu tragen, dass unter keinen Umständen eine Einschränkung des heutigen Postbestellungsgebietes Platz greife, sondern im Gegenteil alles geschieht, um den berechtigten Klagen über örtliche Verzögerungen der Briefbeförderung Abhilfe zu schaffen. Hierauf wurde der Etat der Reichspost verabschiedet und der Ausschuss wandte sich dem Haushalt der Reichsdruckerei zu.

### Die feindlichen Brüder.

#### Kommunistenüberfälle auf Sozialisten.

Wilm, 3. April. Nach sozialdemokratischen Berichten kam es in den Nachbarorten Ried und Zeilsheim zu folgenschweren Zusammenstößen mit kommunistischen Ueberfallkommandos. Bei Ried wurden die Sozialdemokraten überfallen und mit Gummikugeln und Messern darauf bearbeitet, dass einige Verletzte schwer verletzt dem Krankenhaus zugeführt werden mussten. Einer der Sozialdemokraten wurde dabei kaum mit Leben davonkommen. Die Polizei nahm noch in der Nacht die Verhaftung von sechs der Riedführer vor. Ferner seien im Stadteil Zeilsheim Kommunisten über Reichsblockangehörigen und verletzten drei von diesen gleichfalls lebensgefährlich. Dann zerstörten die Leute die Gasleitung.

### Die Kriss in der britischen Industrie.

#### Von unterm Londoner Berichterstatler.

#### I. Die Schiffsbauintudie.

Sir Leo Chiozza Money veröffentlicht im „Chronicle“ eine Serie von Artikeln über die gegenwärtige Krise und die Aussichten der britischen Industrie. Keine Berufener jeder konnte sich der Aufgabe widmen, ein objektives Bild zu schaffen. Sein erster Artikel beschäftigt sich mit dem Niedergang des Schiffbaus. Vor dem Kriege hätte der britische Schiffbau die Welt-jugumetarie inne. 1913 baute Britannien von einer Weltproduktion von 3.3 Millionen Brutto-Tonnen 1.9 oder 58 Prozent. Voriges Jahr hat die Zahl der britischen Schiffe, die britische Britanien in den letztgenannten drei Jahren 3.1 gegenüber 5.5 Millionen. Und jetzt ist mit der Einstellung bei der „Deutschen Werft“ ein allerhöchster Schlag gefallen. Gegenüber den vielen Verkündungen von Uebertragungen nach beiden Richtungen stellt Chiozza die Zahlen wie folgt fest: Die deutsche Firma wird in keiner Weise sub-sidiert, aber sie stellt die allgemeinen Vorteile, welche deutsche Kapitalisten jetzt genießen, niedriger Zölle, längere Steuern, weniger „Einsparungen“, niedrigere Reichs- und Lokalsteuerung, keine Schulden!

Ein gewählter Vertreter deutscher Arbeiter mit zwei Kindern erhält 34 sh 6 d pro Woche von 34 Stunden, ein britischer etwa 57 sh für 47 Stunden.

Die Deutsche Schiffswerft ist von britischen Fachleuten belächelt und als die schlechteste Schiffswerft der Welt bezeichnet. Die Motorische zu einem von 60,000 Pfd. St. niedrigeren Preis wie das geringe britische Angebot vergeben wird, bleibt noch hinter der Wahrheit zurück, denn die anderen britischen Angebote waren noch höher. Ferner war das niedrige Angebot für mit fremden Maschinen ausgerüstete Schiffe. Endlich garantierten die Deutschen gegen hohe Konventionaltarife eine viel frühere Lieferung.

Die Schiffe werden nicht nach England „eingeführt“, sondern in fremden Gebieten verwendet, stellen einen bestimmten Teil britischer Seeleute an und vermindern durch ihre Verdienste die ungenügende Handelsbilanz Englands. Zu den britischen Schifffahrtslinien gehören die britischen Fracht-erzielten kaum. — Die Firma Furness hat sich ein großes nationales Verdienst erworben und viele Leute zur Vernunft gebracht und daran erinnert, daß England von der Schiff-fahrt lebt und sie nur auf wirtschaftlicher Basis betreiben kann.

Chiozza weist noch darauf hin, dass die Bestellung dieser Motorische für die britische Kohlenindustrie einen schweren Schlag bedeuten würde, allenfalls ein Teil der Kosten zu werden werden. Man müßte klar erkennen, daß sich gewisse Änderungen zum Nachteile Englands vollziehen, und daß es notwendig ist, sich zum Ersatz Unternehmungen in neuen Richtungen auszuwenden. Der Preis der Kohle ist in England gebaut worden. Die Kohle hat sich im Gesamtmonat aus Kohlen heizenden Schiffen befinden, 1924 66 Prozent, 3 Prozent 1914 aus Del heizenden Schiffen, aber 1924 30 Prozent, 3 Prozent endlich 1914 aus Gasöfen.

Die Kohlenindustrie wird rasche weiter gehen und in zehn Jahren die Kohlen fast ganz verdrängt werden. Man denke nur an seine größere Wirtschaftlichkeit, Reinlichkeit, Billigkeit und Schnelligkeit der Zulieferung. Ein Motorisch, wie ein Furness, braucht nur 8-10 Tonnen pro Tag an Del, aber 40-50 Tonnen an Kohlen. Ein sehr großer Teil der britischen Kohlenausfuhr werde verschwinden, und noch dazu zu einer Zeit, in der Deutschland Reparationen an Kohlen zahlt, und Frankreich frühere deutsche Kohlengruben besetzt. Der Verlust an Kohlenausfuhr mache die Einfuhr teurer durch Erhöhung der Preise der Nahrungsmittel und Holzstoffe.

Der frühere Minister Walter Runciman, M. P., sagte am Sonntagabend in einer Rede in Manchester: Englands System der Steuererhebung habe ebenfalls viel Schuld an dem Verlust der Schiffbauintudie. Er führte zwei Beispiele an: Eine Werft, die vor dem Kriege 1800 Pfd. St. an Lohnabgaben und 370 Pfd. St. an Einkommensteuer bezahlt habe, hätte im letzten Jahre 10,000 Pfd. St. bezahlt. Eine andere Firma am Ende habe 1913 2700 Pfd. St. an Lohnabgaben bezahlt, 1924 10,000 Pfd. St. Die Firma habe in normalen Zeiten jährlich vier Schiffe gebaut, im vorigen Jahre nur drei, 4000 Pfd. St. von den Kosten jedes dieser Schiffe seien durch Lohnabgaben und Einkommensteuer entfallen.

#### II. Die Baumwollindustrie.

Von verschiedenen Autoritäten wird darauf hingewiesen, daß die Baumwollindustrie in Lancashire infolge der wachsenden Knappheit an Rohbaumwolle schwerer Zeiten entgegenzusehen. Die Baumwollindustrie ist in Lancashire in Lancashire, es sei möglich, die Zeit zu überleben, in der Amerika, das Hauptlieferant war.



# Neues vom Tage

## Chetragödien.

Der in Serbau bei Wloga wohnende Barbier Wilhelm Schöffler verurteilt am Sonntag früh seine Ehegattin mit einem Messermeißel zu ermorden. Nur dem Umfande, daß die laut aufschreiende Frau beide Hände gegen ihren Hals drückte, ist es zu verdanken, daß sie mit erheblichen Schnittwunden an den Händen davonkam. Auf die Hülfsrufe eilte der 20 Jahre alte Sohn der Eheleute herbei und rief den Vater von seinem Lager. Schöffler eilte zur Tür hinaus, ließ die Straße entlang und stürzte sich in den Tschel am Brückentor, in der Nähe, sich zu ertränken. Das kalte Bad mußte den Mann zur Besinnung gebracht haben, denn er kroch bald wieder aus dem Wasser ins Land, wo er von ihm verfolgten Personen gefangen worden wurde. Schöffler wurde dem Amtsgerichtsgefängnis zugeführt.

Der Bankbeamte Heinrich Bohoril aus Waust bei Prag machte mit seiner Frau einen Ausflug ins Riesengebirge. Dort erschloß er umweil sein Spindelgarn seine Gattin in ein Repetierpflöck und tötete sich dann selbst durch einen Schuß. Aus einem hinterlassenen Briefe geht hervor, daß das Ehepaar im gegenseitigen Einverständnis aus dem Leben schied, es ist aber in dem Schreiben kein Grund zu dem verzeifelten Tat angegeben.

## Die Herner Eisenbahnkatastrophe vor Gericht.

Die gerichtliche Untersuchung in der Herner Eisenbahnkatastrophe, die am 13. Januar dieses Jahres 23 Tote und 60 Verletzte forderte, ist seit einiger Zeit abgeschlossen. Die Geschworenen des Sachmüher Landgerichts hat die Anklage gegen den Lokomotivführer des Berliner D-Zuges, welcher in der Frühe des 13. Januar infolge dichtem Nebels, der besonders in der Einmündung lagerte, entgegen dem Verkehrsregeln die rote und rote Lampe aus dem Fenster des Lokomotivführers aus dem erweiterten Schöffersgericht bestimmten Prozeß wegen fahrlässiger Eisenbahnverkehrsverletzung, fahrlässiger Tötung und fahrlässiger Körperverletzung zu verurteilen haben. Der Prozeß wird zwei Tage in Anspruch nehmen.

## Eisenbahnunglück im Alghu.

Infolge doppelter Schienenbrüche erlitt der Regenerpersonenzug auf der Straße Ammentalstraße-Sonthofen, 200 Meter vor der hohen Alter-Brücke entsetzlichen schweren Unfall. Die Maschine, der Waggon und der ihm folgende Personenwagen zweiter Klasse entgleisten und führten zu beiden Seiten die Schienen hinab. Die beiden Wagen, sämtlich verbleibend, gingen in Trümmer. Ein Passagier, der zweiter Klasse gefesselt hatte, entging nur dadurch dem Tode, daß er mit Betananten in der vierten Klasse fuhr. Der mit Reichswehrpolizisten besetzte nächste Wagen dritter Klasse wurde aus den Schienen gehoben und kam auf die Lokomotive zu liegen. Während sich Lokomotivführer und Heizer durch Abhängen retten konnten, wurde der Zugführer Thoma schwer an Kopf und Weinen verletzt. Sämtliche Mitreisenden der dritten und vierten Klasse kamen mit leichten Verletzungen davon.

## Kampf mit Einbrechern.

In der Nacht zum Dienstag besetzte ein Wächter des Berliner Häußchen Gutes Nordendstraße bei Buch auf seinem Rundgang durch die Verwaltungsgebäude im Kastentraum Gefährtänder der ihrer Kiste. Als die Einbrecher den Wächter bemerkten, verjagten sie ihn anzugreifen, um ungehindert entfliehen zu können. Der Wächter gab einen Schuß ab, der einen der Einbrecher schwer verletzte. Daraufhin wurden die Beamten und Arbeiter des Gutes geholt und die Verfolgung der Diebe aufgenommen. In

# Wie das Weserunglück geschah.

Der Inspektor der Pioniere, Generalmajor Ludwig, hat über das vorläufige Ergebnis der Untersuchung des Unglücksfalls an der Weser dem Reichswehrministerium einen Bericht erstattet, in dem es u. a. heißt:

Die verunglückte Gierfähre war vorrichtigmäßig und sorgfältig gebaut. Die Angaben, daß die Fähre auseinandergerissen oder zusammengebrochen sei, ist unrichtig. Eine Ueberladung der Fähre hat nicht stattgefunden. Die Belastung der Fähre betrug etwa 160 Mann, während nur der richtig berechnete Wert von 175 Mann hätte aufgenommen werden können. Eine ungleichmäßige Belastung bestand nicht. Die richtige Verteilung der Mannschaften wurde vor der Abfahrt nachgeprüft.

Sie führten waren bereits ohne Schwierigkeiten ausgeführt. Bei der fünften Fahrt geschah das Unglück, nachdem die Fähre bereits zwei Drittel des Weges zurückgelegt hatte, in einer Entfernung von etwa 25 Metern vor dem ersten Pionier wurde beobachtet, wie in dem hinter der landwärts liegenden Wontons einige Wellenköpfe hineinschlügen. Dieses rief er dem die Ueberlegung leitenden Oberleutnant Jordan an. Oberleutnant Jordan stellte sofort fest, daß

## kein Wasser in den Pontons

war und tief die der Belastung beruhigend zu. Gleichzeitig sprang ein Pionierunteroffizier in das erwähnte Ponton und beobachtete, daß ab und zu Wellenköpfe über den Vorrand schlugen, daß aber keine nennenswerte Wassermenge im Ponton war. Auf den ersten Zuruf des Pioniers war bereits eine gewisse Anzahl unter der Besatzung entstanden. Trotzdem die Vorrichtung bestand, daß auf der Fähre kein Mann den ihm angewiesenen Platz ohne ausdrücklichen Befehl des Führers verlassen darf, ging eine Anzahl von Mannschaften dorthin, wo der Pionierunteroffizier in das Ponton geklettert war, dadurch sank dieses etwas tiefer ein, und das Ueberfließen von Wellen vermehrte sich. Sein Zuruf wurde von der Ankerlinie nicht ausgeführt, wahrscheinlich aus dem Sinne nach nicht verstanden. Es drängte vielmehr eine große Anzahl von Mannschaften, vermuthlich aus Neugierde, gleichfalls nach der landwärts gelegenen Seite der Fähre und überdeckte diese dadurch vollständig so sehr, daß die beiden landwärts befindlichen

## Pontons unter Wasser gedrückt

wurden. Dadurch stellte sich die Fähre schräg, und die landwärts stehenden Mannschaften rutschten zum großen Teil ins Wasser. Ein Teil von ihnen versank sofort, da sie, der Vorrichtung entsprechend, das Gesicht umschlug und den Gleichgewicht aufgeben hatten. Inzwischen hatte der Oberleutnant Jordan, der mit Mühe gerettet worden war, nimmend zum Lande aus dem Befehl gegeben, das Ankerkraut an dem die Fähre hing, zu fassen.

Kassentraum fand man den großen Geldschrank zerbrochen und seines Inhalts beraubt. Den Dieben waren etwa 6500 Mark in die Hände gefallen. Der angehörliche Einbrecher ist von seinen Gefolgsen mitgeschleppt worden.

## Der brennende Wald.

In Südbadota und im Indianerterritorium Nordbad mitten Wald- und Steppengebiete. In einem einzigen Tage sind nicht weniger als 300 Meilen Wald und Steppe durch das Feuer verbrannt worden. Drei Dörfer sind vollständig niedergebrannt. An der Grenze von Nebraska sind sechs Personen in den Flammen umgekommen. Das Feuer brach gleichzeitig an zwei Punkten aus und entzündete sich mit rasender Geschwindigkeit. Dornen, Schilfdornen, Schirpen, Ställe, zahllose landwirtschaftliche Maschinen und große Mengen von Korn im Werte von Hunderttausenden von Dollars wurden vernichtet.

Zurückbare Tat in der Untersuchungsstelle. In Hildesburg bei Dümmling wurde kürzlich die Frau des Schlossers Baumgarten beschuldigt, weil sie verdrängt gewesen, einen Mordverbrechen an ihrer

Die Fähre trieb nunmehr etwa 600 Meter weit stromab. Die beiden landwärts liegenden Pontons schwammen noch, während die beiden anderen Pontons versunken waren. Die Fähre handelte alle 10 Minuten noch vollständig. Der Oberleutnant Jordan sandte nunmehr der Fähre einen Vertretungsponton zu, dessen Führer der Besatzung anrief, das er nur Mannschaften ohne Gepäc und Geschworne aufnehmen würde. Diese Anordnungen wurden nicht ausgeführt. Es sprang zunächst ein Mann mit vier umgehängten Geschwornen und Gepäc in das Ponton, und unmittelbar folgte die gesamte Besatzung. Die Fähre sank unter diesem Gewicht. Das Ponton löste sich, und die ganze Besatzung wurde verunglückt, gerettet wurden anschließend nur wenige.

## Die Detmolter Trauerfeierlichkeiten.

Das Detmolde Ausbildungsbataillon ist mit der Vorbereitungen für die am Freitag um 2 Uhr stattfindende Trauerfeier beschäftigt. Das große Erzerherhaus auf dem Hof der Kaserne 3 an der Emilienstraße wird zu diesem Zweck in eine Trauerhalle umgewandelt. Lastautos bringen gestern vormittag große Mengen von Lammengrün aus dem Nippischen Wald. Das Innere der Halle wird ganz mit schwarzem Tuch ausgekleidet. In der Ausgestaltung des Raumes wird der Stadtbaurat Sivan beteiligt. Dem Reichswehrminister Dr. Gieseler und General v. Seidl werden noch andere hohe Befehlshaber erwartet. Der Trauerzug bewegt sich durch die Obere Straße, Kalatsstraße, Allee, Lange Straße und Meiersfeldstraße zum Gieselerhof, wo die Leichen der bisher geborgenen Prier an der Seite ihrer im Weitzriede gefallenen Kameraden beigesetzt werden. Die von dem Trauerzug berührten Straßen zeigen Haus für Haus reidende Trauerschmuck.

## Ergebnis der Untersuchung.

Januar, 3. April. In der von der Oberkassationsmehrwahl Bielefeld und dem zuständigen Richter des Landgerichts Hildesheim vorgenommenen Untersuchung der getriebenen Fähre wurde festgestellt, daß das gesamte Material sich in einwandfreiem Zustande befand. Die vielfach verbreitete Meinung, daß das Unglück durch Auseinanderbrechen der Fähre entstanden sei, ist hierdurch einwandfrei widerlegt.

Schwiegermutter verübt zu haben. Sie leunete und machte seit dem Tage ihrer Verhaftung oft den Eindrud eine Geistesgestörten. Nun verübt sie eine entsetzliche Tat. Sie verlor alle Züge und Zerkerspaten in ihrer Anstalt, verhängte das Fenster mit ihren Händen und jündete dann zwei übereinander liegende Strohhäfen an. Als die Aufsichtsbewachen darauf aufmerksam wurden, war die Frau bereits erstickt. Sie sollte tags darauf aus dem Gefängnis entlassen werden, weil kein Grund zu ihrer strafgerichtlichen Verfolgung gefunden wurde.

"Gemüllide" Kartenpieler. Aus Brüz wird geschrieben: Im Gasthause Apollo gerieten beim Kartenpiel die Brüder Josef und Wenzel Stöckl mit dem Monteur Otto Maier und dem Bergarbeiter Wanda in Streit. Während dreizehn Josef Kind das elektrische Licht aus, und nunmehr begann in der Zimmertüre eine fürchterliche Kauferei. Seife, Fensterheben, Biergläser, Wasserbeder, Tisch, alles in der Gasse wurde kurz und klein geschlagen. Der Umstand, daß es stockfinster war, bewirkte, daß die Wurzelscholle zumeist an den Wänden statt an den Köpfen der Kaufenden in Scherben gingen. Dieser eigenartige Kampf dauerte solange an, bis schließlich die Polizei einschritt.

## 31 000 Mark im Wastkopf.

Fortgeleitete Briefunterdrückungen auf dem Postamt Berlin O II führten zur Verhaftung eines 40 Jahre alten Postausbessers namens Erich David. Eine Hausuntersuchung der Beamten der Kriminalpolizei gestaltete sich sehr dramatisch. Frau David brach unter Schreikrämpfen zusammen, die Großmutter fiel in einem angeblichen Herzstampf um. Erich David selbst, der angeblich ebenfalls herzerkrankt war, die aufrecht stehen blieb, war die 19-jährige Tochter Gertrud. Diese bemühte sich eifrig um Mutter und Großmutter und endlich auch um den Vater, die alle bemühtlos dazuliegen schienen. Dann hat die Tochter die Beamten um die Erlaubnis, taich einmal nach der Apotheke laufen zu dürfen, um für die Mutter, der es am leichtesten zu geben schien, ein Heilmittel zu holen. Sie kam auch nach kurzer Zeit wieder und brachte es mit.

Die Beamten fanden als einziges unter Hofen nur noch zerrissene Postaufstellungen. David gab aber eine Reihe von Unterdrückungen, die er seit einem Vierteljahr verbrachte. Zu das ganze ist reitlos verbraucht. Nach den Feststellungen mußte er im ganzen gegen 100 000 Mark unterschlagen haben. Bei den weiteren Nachforschungen ließ die Polizei auch eine Frau M., mit der David früher Dalkaufgeschäfte gemacht hatte. Bei ihr fanden die Beamten einen verheirateten Mann, den ihr Gertrud David nach der Hausungung in Verwahrung gegeben hatte, und in dem 31 000 Mark in barem Gelde außerdem mehrere Brillanten und wertvolle Schmuckstücke entnahmen waren.

Die weiteren Ermittlungen ergaben nun, daß alle Krämpfe und Unfälle nur Mittel zu dem Zweck gewesen waren, die Beamten zu täuschen. David hatte seiner Tochter, während sie sich um ihm bemühte, zugeflüstert, das Geld liege in einem Wastkopf, sie solle Wasser darauf gießen und dann schmutzige Kleider darüber decken. Dies war geschah. Die Kleider wurden gewaschen. Die Beamten sahen wohl den mit Wasser gefüllten Topf und die Kleider, vermuteten aber nicht, daß er irgendwelche Wertvolles enthalten könne und durchsuchten ihn deshalb nicht. Die Schmutzlappen hatte das Mädchen der Großmutter in den Büten gesteckt. Auch dort hatten die Beamten natürlich nicht nachgesehen. Nach Beendigung der Durchsuchung waren die drei Ertrankten allmählich wieder zu sich gekommen. Dann hatte sich die ganze Familie daran gemacht, die aus dem Wasser herausgenommenen Geldstücke zu trocknen, sie mit den Schmutzlappen in den Karton zu legen, diesen zu verschließen und durch die Tochter der Frau M. überbringen zu lassen.

Selbstmord eines Baggermeisters im Stadtbezirk Friedrichshagen. In Witten (Kreis Brandenburg) verübte der Bürgermeister der Stadt Witten, der kein Amt 12 Jahre innehatte, Selbstmord durch Erhängen. Die Ursache dürfte in stehenden Meinungsverschiedenheiten mit den städtischen Körperlichkeiten liegen.

Der aussergewöhnliche Straßenbahnunfall vom 1. Bei einem Straßenbahnunfall am 1. Oktober in Berlin wurde ein Anhängerwagen aus den Schienen geschleudert, wodurch der zur Regelung des Verkehrs bestellte Posten Polizeimeister Wald säntere innere und äußere Verletzungen erlitt. In dem Wagen, dessen sämtliche Fenster zertrümmert waren, wurden sechs Personen ernstlich verletzt. Ein Mann wurde getötet und zwei Offiziere schwer verletzt. Der Viermaste ist nach Bliffingen zurückgeführt.

# ZUM GÜTERFEST

Lack und braun ist die grosse Mode des Frühjahres. Wir bringen heute einige Sonder-Angebote modernster Schuhe, die sich durch besondere Preiswürdigkeit auszeichnen.

<b>Damen-Halbschuhe</b>	<b>Herren-Halbschuhe</b>
Braun-Sandalette-Spange Ago-Arselit, mit schönem Lack, aus erst- deutscher Fabrikat . . . . .	Schwarz Roß-Chevreaux elegante, halbrunde Form, weiß gedoppelt
14 50	14 50
Braun Knopfspangenschuh aus echt Boxkalf-Leder, in Verarbeitung, mit Gummi- Absatz . . . . .	Lack-Halbschuh mit Beige-Nubak-Einsatz, weiß gedoppelt, moderne Form . . . . .
12 50	19 50
Lack-2-Knopfspangenschuh die große Mode, durchgehend . . . . .	Braun Boxkalf-Halbschuh echte Rahmearbeit, schlanke Form, Marke „Frasma“
12 50	16 50
Lack-Gitterspangenschuh neues, elegantes Modell, weiß gedoppelt . . . . .	Grau Leinen-Bandagentuch mit Lackgarnatur, Rahmearbeit, die große Frühjahrs- mode . . . . .
16 50	16 50

**Friedrich** *Leipziger*  
**Güterläger** *Str. 3*

Preiswerte

# OSTER-ANGEBOTE

## Damen-Hüte

Schicke  
Liseretformen  
Stück **2<sup>75</sup>**

Linon-Formen  
sehr kleidsam  
Stück **55 Pk.**

- Jugendliche Glocken aus Strohbörde m. Bandgarnit. Stück **2<sup>50</sup>**
- Backfisch-Hüte in reizender Ausführung Stück **3<sup>75</sup>**
- Flot'e Lauf-Hüte aus guten Strohflechten mit Band garniert Stück **4<sup>25</sup>**
- Frauen-Hüte aus Liseret, apart garniert Stück **5<sup>25</sup>**
- Liseret-Hüte mit Band- und Blumengarnitur Stück **6<sup>75</sup>**
- Frühjahrs-Hüte aus Crêpe-Morocain m. Liseret-Börde . . . . . Stück **7<sup>50</sup>**
- Elegante Hüte echte Geflechte mit vornehmen Garnituren . . . . . Stück **11<sup>50</sup>**

## Hut-Garnituren

- Kleine Blüten in den neuen Farben 6 Stück **25 Pk.**
- Montüre in modernen Farben . . . . . Stück **1<sup>20</sup>**
- Stangenreihler ca. 30 cm lang . . . . . Stück **65 Pk.**

## Kinder-Mützen

- Zipfel-Mützen aus Kunstseide . . . . . Stück **75 Pk.**
- Matrosen-Mützen aus marine Stoffen mit Schriftband . . . . . Stück **1<sup>30</sup>**
- Schüler-Mützen aus blauem Filztuch. . . . . Stück **2<sup>65</sup>**
- Pompon-Mützen aus Filztuch in modernen Farben Stück **1<sup>90</sup>**
- Pompon-Mützen aus schwarzem Rips . . . . . Stück **2<sup>90</sup>**

## Konf. Weißwaren

- Bubi-Kragen aus Batist . . . . . Stück **45 Pk.**
- Bubi-Kragen für langen Ausschnitt Stück **68 Pk.**
- Bubi-Kragen steil, in allen Weiten . . . . . Stück **95 Pk.**
- Westen aus Batist, mit Hohlraum . . . . . Stück **1<sup>10</sup>**
- Jabot-Kragen mit Spitzen verzahrt . . . . . Stück **1<sup>65</sup>**
- Kragenblenden aus Rips u. Batist . . . . . Meter **65 Pk.**

## Damen-Bekleidung

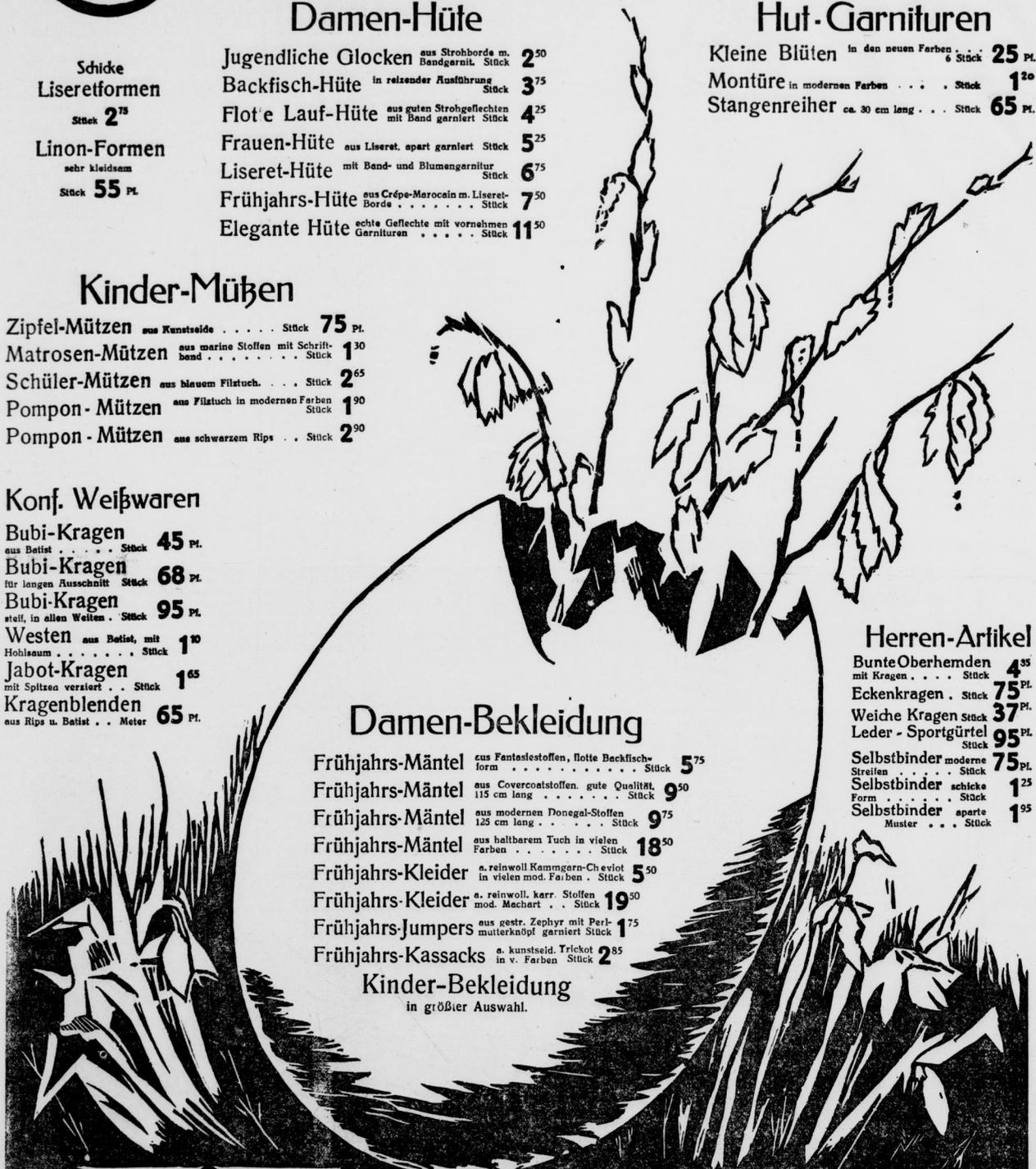
- Frühjahrs-Mäntel aus Fantasiestoffen, flotte Backfischform . . . . . Stück **5<sup>75</sup>**
- Frühjahrs-Mäntel aus Covercoatstoffen, gute Qualität, 115 cm lang . . . . . Stück **9<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Mäntel aus modernen Donegal-Stoffen 125 cm lang . . . . . Stück **9<sup>75</sup>**
- Frühjahrs-Mäntel aus haltbarem Tuch in vielen Farben . . . . . Stück **18<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Kleider a. reinwoll Kammgarn-Cheviot in vielen mod. Farben Stück **5<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Kleider a. reinwoll, karr. Stoffen mod. Machart . . . . . Stück **19<sup>50</sup>**
- Frühjahrs-Jumpers aus gestr. Zephyr mit Perlmutterknöpf garniert Stück **1<sup>75</sup>**
- Frühjahrs-Kassacks a. kunstseid. Trickot in v. Farben Stück **2<sup>85</sup>**

## Kinder-Bekleidung

in größter Auswahl.

## Herren-Artikel

- Bunte Oberhemden mit Kragen . . . . . Stück **4<sup>35</sup>**
- Eckenkragen . . . . . Stück **75 Pk.**
- Weiche Kragen . . . . . Stück **37 Pk.**
- Leder-Sportgürtel . . . . . Stück **95 Pk.**
- Selbstbinder moderne Streifen . . . . . Stück **75 Pk.**
- Selbstbinder schicke Form . . . . . Stück **1<sup>25</sup>**
- Selbstbinder aparte Muster . . . . . Stück **1<sup>95</sup>**



# JEWEL